

Zeitschrift:	Schweizer Spiegel
Herausgeber:	Guggenbühl und Huber
Band:	10 (1934-1935)
Heft:	12
Artikel:	Was beim Einkauf von handgewobenen Stoffen und Teppichen zu beachten ist : Gespräch zwischen einer Hausfrau und einer Handweberin
Autor:	E.S.-F.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1066156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WAS BEIM EINKAUF VON HANDGEWOBENEN STOFFEN UND TEPPICHEN ZU BEACHTEN IST Gespräch zwischen einer Hausfrau und einer Handweberin

Von Frau E. Sch.-F.

Hausfrau. Natürlich, hier in Ihrem Atelier, wo ich auch hinsehe, lauter Handgewobenes. Doch in irgendeiner Auslage, wo ich handgewobenen neben maschinell hergestelltem Stoff nebeneinander sehe, könnte ich nicht mit Sicherheit das eine vom andern unterscheiden. Aber wäre denn nicht dieses Unterscheidungsvermögen die erste Vorbedingung, um vernünftig einkaufen zu können?

Handweberin. Diese Unterscheidung ist, seitdem die maschinelle Weberei die eigenartige Wirkung der handgewebten Stoffe, die zum Teil in ihrer Unregelmässigkeit liegt, nachahmt, noch schwerer geworden.

H. F. Und wie soll ich mir helfen?

H. W. Sehr einfach. Gehen Sie zum

« Schweizer Heimatwerk » oder in eine Ablage der « Basler Webstube ». Da werden Sie gut bedient und über die Verwendungsmöglichkeiten der Stoffe fachmännisch beraten. Die andere Möglichkeit: Sie suchen eine selbständig arbeitende Handweberin auf. Wir alle, die wir dem « Schweizer Werkbund » angehören, bieten Gewähr für sachgemäss Herstellung und solide Garne.

H. F. Und es gibt keine Möglichkeit...

H. W. Dass Sie selber unterscheiden lernen? Kaum. Dazu braucht es viel Übung und jahrelange Erfahrung, sogar für Leute vom Fach.

H. F. Welch prächtige Stoffe Sie haben! Der angefangene hier auf dem Webstuhl...

am Waschtag

Schweizer Seifen und Waschmittel vor allem

Bienna

von Gebrüder Schnyder & Co, Biel. 100% Schweizer Firma, seit immer.

H. W. ... den stelle ich nach einem für eine Kundin eigens von mir entworfenen Muster her. Während der Arbeit musste ich das Muster nach dem Wunsche der Bestellerin nochmals abändern, nun hat sie die grösste Freude daran.

H. F. Ihnen stehen bei der Herstellung der Stoffe viele Möglichkeiten zur Verfügung, die der maschinellen Produktion versagt sind. Zum Beispiel diese Veränderungen, die noch während der Entstehung des Stoffes vorgenommen werden können.

H. W. Ja, und das Schöne ist, dass wir den Stoffen eine festlich persönliche Note geben können. Denken Sie nur an jene während des Webens hervorgerufenen Abschattierungen, die nicht durchgängig zu sein brauchen und beliebig in den Schuss eingefügt werden können! Sie wissen doch, dass die Querfäden eines Gewebes Schuss, die Längsfäden Zettel heissen.

H. F. Soviel erinnere ich mich noch. Was ich auch hübsch finde: an die Stelle der ausgesprochenen Muster treten bei Ihnen blosse Anklänge an Streifen oder an Linienkaros, oder es wechseln dickere und feinere Fäden untereinander ab, was das Aussehen des Stoffes belebt.

H. W. Und noch eine Besonderheit unserer Stoffe: Sie wissen, dass wir gerne handgesponnenes Material verwenden. Bekanntlich erzielt die Handspinnerei gewisse Unebenheiten des Fadens, eigentliche Fehler. Diese werden aber heute

nach der Verarbeitung als besonders reizvoll geschätzt. Deshalb werden Noppengarne mit verschieden starken Noppen, also mit eigentlichen Spinnfehlern, hergestellt.

H. F. Man sagte mir, dass manchmal handgesponnenes und maschinell hergestelltes Garn zusammen verwendet wird.

H. W. So ist es, und es entstehen dadurch oft reizende Effekte. Auch die maschinelle Weberei bringt vereinzelt als Zusatz handgesponnene Fäden im Schuss an, z. B. ganz grobe Noppengarne.

H. F. Machen Sie die meisten Kleiderstoffe auf besondere Bestellung?

H. W. Einen grossen Teil schon, und zwar nicht nur auf privaten Auftrag. Es gibt Schneiderateliers, denen ich Stoffe liefere für Kostüme, Mäntel und ganze Kleider. So ist jener Sportstoff mit dem Fischgerätedessin entstanden, ebenso jener mit dem Diagonalmuster. Beide wurden fest bestellt.

H. F. Noch etwas. Nächstes Frühjahr brauche ich für mein Wohnzimmer neue Vorhänge. Würden Sie mir raten...

H. W. Bestimmt wären Sie mit handgewobenem Stoff sehr zufrieden. Der Preis? Es gibt sehr schöne, reinseidene Vorhangsgewebe für Fr. 12 bis 14 per Meter.

Gerade Vorhänge stellen wir oft nach besonderen Entwürfen zu einem bestimmten Wohnraum passend her. Handgewobene Vorhänge, wie überhaupt

**Tuchfabrik
Schild A.-G.
Bern und Liestal**

**Kleiderstoffe
Wolledecken**

Grosse Auswahl

Fabrikpreise

Verlangen Sie Muster

Versand an Private

Annahme von Wollsachen

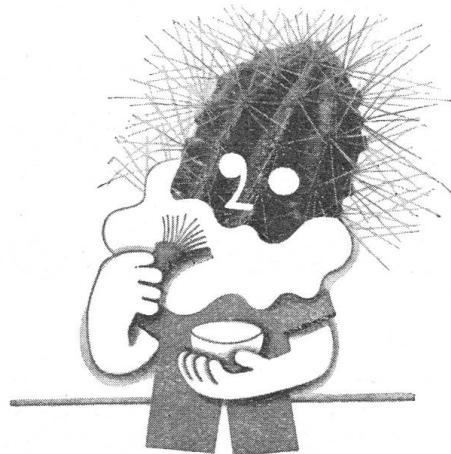


**Man ahnt es . . .
er trägt**

cosy

MD

Spörtler u. auch Berufsleute tragen die Cosy-Combinaison, die an Hals und Armen weit offen ist und auch der raschesten Bewegung freies Spiel lässt. Verschiedene Sportsmannschaften wurden mit dieser hochklassigen Cosy-Qualität ausgerüstet.



Ein Kaktus ist oft interessant.
Doch dieser hier ist nicht charmant.
Hinweg mit diesem Stachelplunder,
Die Zephyr-Seife wirkt hier Wunder.

ZEPHYR

handgewobene Stoffe besitzen übrigens einen grossen Vorteil. Da kam vor einem Monat eine meiner Kundinnen zu mir, ganz aufgeregt. Ihrem Zehnjährigen war während den Schulaufgaben das Missgeschick passiert, ein halbes Tintenfass über einen vor einigen Jahren von mir hergestellten Vorhang zu giessen.

Müsste man nun einen solchen Stoff aus einem Laden nachbeziehen, so hiesse es wahrscheinlich: Wir führen diesen Stoff leider nicht mehr, oder: er ist uns ausgegangen, er ist nicht mehr modern, und es bliebe nichts anderes übrig, als sich nach neuen Vorhängen umzusehen.

Ich konnte meiner Kundin innert einer Woche den gleichen Stoff nachweben. Solche Ergänzungsarbeiten lohnen sich allerdings nur bei teureren Handweberien.

H. F. Welch dicker Wollstoff! Verwenden Sie ihn für Möbelbezüge?

H. W. Ausschliesslich. Jenen dort, der viel weniger dicht gewoben ist, empfehle ich für Vorhänge. Sehen Sie, je nach der festeren oder lockeren Herstellung ergibt sich ein ganz anderer Effekt. Je lockerer gewoben, desto weicher ist ein Stoff, desto schöner fällt er.

H. F. Was ich noch fragen wollte: Ich habe von einer Freundin einen schönen, aber sehr lockeren Wollstoff bekommen, den sie selbst gewoben hat. Nun weiss ich nicht recht...

H. W. ... wie sie ihn verwenden sollen? Solch lockere Stoffe eignen sich ausgezeichnet als Kissen oder als Stuhlauflage, nie aber zu Beziehen von Polster.

H. F. Hängt denn die Dauerhaftigkeit eines Gewebes ausschliesslich von seiner Dichtigkeit ab?

H. W. Nein, ebenso sehr von der Güte des verwendeten Materials und der gleichmässigen Spannung und Verbindung der Kettenfäden. Soll ein Gewebe fest sein, so müssen die Kettenfäden möglichst dicht und gleichmässig stehen und die Schussfäden fest angeschlagen werden. Je fester geschlagen, um so undurchlässiger und fester erscheint ein Stoff.

H. F. Woher kommt es wohl, dass ich mit einem handgewobenen wollenen

Möbelstoff, den ich für besonders dauerhaft hielt, eine so schlechte Erfahrung machen musste? Vor zwei Jahren liess ich damit einen « Ohrenmüggler » überziehen. Zu meinem Schrecken musste ich letzthin konstatieren, dass sich die Armlehnen bereits durchgerieben haben. Wie ist das möglich?

H. W. Da haben Sie unrichtigen Stoff gewählt. Wenn Sie das nächste Mal einen handgewobenen Stoff für Polstermöbel auswählen, machen Sie eine Probe damit: Lassen sich die Fäden so leicht verschieben, dass der Zettel sichtbar wird, eignet sich der Stoff nicht dazu.

H. F. Ja, der Tapezierer hat mir schon damals abgeraten, den Stoff zu verwenden, hätte ich nur seinen Rat befolgt!

H. W. Vielleicht hatte er in Ihrem speziellen Falle recht; doch im allgemeinen haben manche Tapezierer auch deswegen ein Vorurteil gegen Handgewobenes, weil sie an manchen Maschinenstoffen mehr verdienen.

H. F. Ja, und der Tapezierer sagte mir auch, handgewobene Wollstoffe seien sehr schwierig zum Verarbeiten.

H. W. Gewiss, mehr oder weniger! Also, nicht wahr, denken Sie ein anderes Mal unbedingt daran, dass wollene Möbelbezugsstoffe besonders dicht und eng und mit besonderer Bindung gearbeitet sein müssen. Da der Tapezierer den Stoff sehr straff über die Kanten ziehen muss und der Stoff ausserdem an den Ecken geleimt wird, bedeutet eine solche Verarbeitung eine starke Probe für die Stärke des Materials.

H. F. Schade, dass handgewobene Stoffe im allgemeinen etwas teuer sind. Eigentlich möchte ich mir für den nächsten Winter einen warmen Mantel aus handgewobenem Wollstoff machen lassen; aber ich fürchte, der Stoff werde teurer sein als ein Maschinengewebe.

H. W. Dies ist nicht unbedingt so, machen Sie sich keine Sorge. Sehen Sie hier diese Kleiderstoffe, sie sind 130 cm breit und kosten im Durchschnitt 18 Fr. der Quadratmeter. Soviel müssen Sie meistens für Neuheiten maschineller Fabrikation ebenfalls bezahlen. Bei Handgewebe erhalten Sie jedoch einen Stoff von wunderbarer Qualität. Möbelstoffe gibt es ja auch schon für 18 Fr., die



Hanauer Höhensonnen'

Bräunt die Haut, schützt Sie vor Erkrankungen - erleichtert die Geburt!

Wir warnen vor Selbstbestrahlung bei Vorliegen einer ausgesprochenen Erkrankung ohne vorherige Befragung des Arztes. Kranke gehören in die Hände des Arztes und nur in solchen Fällen, wo der Arzt bei Kranken die Bestrahlung angebracht hält, sollten die Bestrahlungen benutzt werden

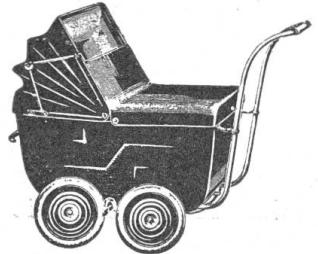
Verlangen Sie heute noch die neue illustrierte Broschüre Nr. 843 mit Preisen von

Siemens Reiniger Werke, Zürich, Löwenstrasse 35

Unverbindliche Vorführung auch in medizinischen Fachgeschäften

VOLLSCHEIBENRÄDER

die grosse Mode!



Achten Sie auf die Marke! **Wisa-Gloria** dürfte nicht umsonst von den meisten Schweizer Ärzten für ihre eigenen Kinder bevorzugt werden. Wählen auch Sie den hygienischen Qualitätskinderwagen **Wisa-Gloria**. Katalog durch Detailgeschäfte oder

WISA-GLORIA, LENZBURG

Haben Sie Fußschmerzen

verwenden Sie „AHU“-Fußcreme. Preis Fr. 1.50 und 2.80. Alt. A. la Jeunesse, Dufourstr. 61, Zürich

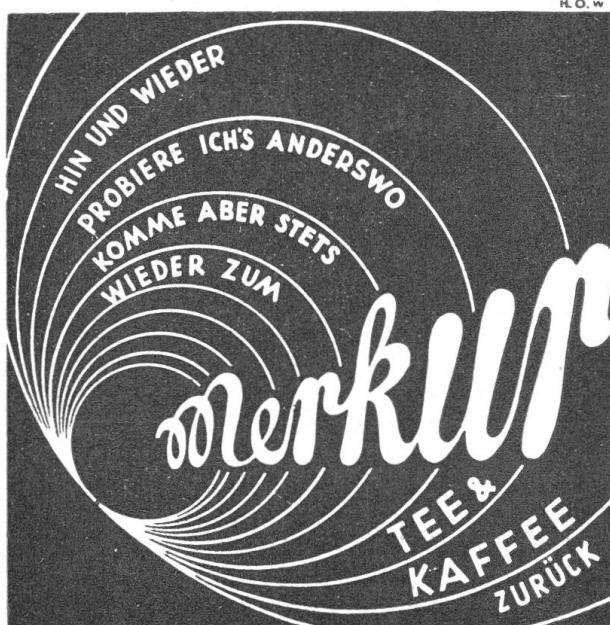
Das Wunderbare

Von Paul Häberlin, Prof. an der Universität Basel

4. Auflage. Ganzleinen geb. Fr. 6.60

Dieses Buch ist ein glänzender Beweis für die Tatsache, dass wenig Wissen von Gott weg, viel Wissen zu Gott hin führt. Das persönlichste Buch Häberlins, es wird manchem zum Erlebnis werden

Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1



durchschnittliche Preislage beträgt 25 Fr. per Meter oder auch mehr, je nach Schwere und Ausführung.

H. F. Ich finde, bei Preisvergleichen sollte stets auch die Qualität in Betracht gezogen werden. Ein handgewobener Kleiderstoff, der bei ähnlichem Charakter doppelt so solid ist wie ein maschinell gewobener, kommt selbst bei höherer Preislage billiger. Es liegt dies auch an der Ausrüstung der Stoffe, die handgewobenen sind härter, dafür oft stärker im Material.

H. W. Ubrigens darf man nicht vergessen, dass es bei der relativen Langsamkeit der Handweberei, die die Herstellung mit ziemlichen Lohnspesen belastet, unsinnig wäre, geringes Material zu verwenden. Natürlich, bei Massenartikeln, bei denen der Meter nur wenige Franken kostet, von denen aber auch keine besondere Dauerhaftigkeit erwartet wird, liegt die Sache ganz anders.

Interessieren Sie sich auch für Tischdecken? Ich habe letzthin eine schöne 1,90 × 1,60 m gemacht, die ich für 50 Fr. verkaufte. Diwandecken kosten entsprechend mehr. Es ist übrigens schwer, feste Preise zu nennen, denn es gibt bei der Handweberei grosse Preisschwankungen.

H. F. Wieso sind reinwollene handgewobene Stoffe oft so rauh zum Anföhren?

H. W. Das liegt an der Beschaffenheit der Wolle, namentlich der handgesponnenen Wolle. Ein anderer Grund dieser Rauheit liegt darin, dass Handgewobenes nur in geringen Meterlängen hergestellt wird und in der Ausrüsterei, deren Betrieb auf grosse Stücke mit Hunderten von Metern zugeschnitten ist, keine so gründliche Nachbehandlung erfahren kann.

H. F. Weben Sie auch leinene Stoffe?

H. W. Ja, hier sehen Sie ein solches Stück. Nein, es ist nicht solider als maschinell gewobenes, aber viele Frauen ziehen es ihres schönen Aussehens wegen vor. Jedoch lohnt es sich kaum für derartige Gebrauchswaren von den maschinengewobenen Leinen abzugehen.

H. F. Es fällt mir auf, dass die meisten Stoffe hier in Ihrem Atelier hell getönt sind.

H. W. Ja, denn die Handweberei ist auf aufgehellt, den Naturtönen verwandte Farben eingestellt, namentlich für Inneneinrichtungen, da die angestrebte Aufhellung der Räume, wie auch die verkleinerten Zimmer keine dunkeln, beschwerenden Farben vertragen.

Übrigens ist oft von Naturfarben die Rede und viele glauben, dass alle die hellgrauen, hellbeigen und andere als Naturfarben bezeichnete Töne in diesen Nuancen direkt vom Schaf herkommen. Das ist nicht immer der Fall.

Die Naturtöne sind nämlich nicht lichtbeständig, außerdem ergeben sie manchmal ungleichartige Schattierungen des Garnes. Deshalb wird auch helle Wolle indantern gefärbt. Das gleiche gilt vom Flachs, der, wie Sie vielleicht wissen, seine graue oder gelbliche Naturfarbe durch das Waschen nach und nach verliert. Und die Wolle der Schafe schiesst sogar schon auf dem Tier etwas ab. Wo es also darauf ankommt, bestimmte Tönungen dauernd zu erhalten, wird das Garn gefärbt.

H. F. Wirklich? Das ist mir allerdings ganz neu. – Noch einen Rat hätte ich gerne von Ihnen. Wir brauchen unter den Esszimmertisch einen Teppich. Würde sich zu diesem Zweck etwas Handgewobenes eignen, oder wäre ein solcher Teppich vielleicht zu dünn?

H. W. Sie meinen, er würde leicht rutschen? Das ist ein Vorurteil, das ich bei manchen Käuferinnen finde. Gewiss haben viele Frauen schlechte Erfahrungen mit qualitativ nicht vollwertigen Stücken gemacht. « Handgewobene » Teppiche, die rutschen, wurden von einer unkundigen Weberin viel zu dünn gewoben. Unsere Teppiche müssen sehr fest und schwer sein, dann liegen sie am Boden auf. Dünne, handgewobene Teppiche sind billiger, aber nicht empfehlenswert.

H. F. Ich glaube auch, die Böden, Parkett und Inlaid, sollten nicht so stark geblocht werden, sonst muss ja jeder

Schmerzen..



A 73

20 Tabletten
Fr. 1.75
In allen Apotheken

Immer mehr Leute trinken
VOLG-OBSTSAFT

An advertisement for Elchina. It features a large clock face with a smiling sun at the top, a rooster at the bottom, and a crescent moon with stars on the right. The text "Morgens Mittags Abends" is written in a stylized, slanted font to the right of the clock. Below the clock, the text "Die goldene Regel: 3 mal täglich" is written. At the bottom, the word "ELCHINA" is written in large, bold, block letters, with "macht stark und lebensfroh" in smaller letters below it. At the very bottom, the text "Orig.-Fl. Fr. 3.75. Orig.-Doppelfl. Fr. 6.25. Kurpackung Fr. 20.-" is visible.

Sennrütli bringt Gesundheit.
denn Natur und individuelle Behandlung ergänzen sich bei uns einzigartig.
Aufklärungsschrift No. P 54 verlangen.

KURANSTALT **Sennrütli** 900m.u.M. **DEGERSHEIM**

Die gute Küche

J. Gfeller-Rindlisbacher ^A
BERN
BÄRENPLATZ
BASEL
EISENGASSE
ZURICH
LOWENPLATZ
Restauration zu jeder Tageszeit

Teppich, besonders kleinere, darauf rutschen.

H. W. Sehen Sie hier diesen Teppich. Der Zettel ist nur ganz in der Tiefe sichtbar. Lägen die dünnen Zettelfäden oben auf, so müssten sie sich im Gebrauch schnell abnutzen und der Teppich fiele bald auseinander. Sind hingegen die Zettelfäden im dichtgeschlagenen wollenen Einschlag verborgen, so geht es Jahre, bis das dicke Material durchgelaufen ist.

H. F. Nicht wahr, bei einem Esszimmer- teppich ist eine glatte Oberfläche vorzuziehen?

H. W. Natürlich, denn sie ist leichter rein zu halten. Für besonders dem Schmutz ausgesetzte Räume werden Teppiche mit speziellem Muster und Farbstimmung hergestellt, die sehr strapazierfähig sind.

H. F. Zum Beispiel jener kleingemusterte Teppich dort...

H. W. Er wird nie schmutzig aussehen. Ausserdem fällt aus einem derart fest gearbeiteten Teppich beim Reinigen der Schmutz so leicht heraus, dass er jedes mal wieder wie neu wird.

H. F. Nun sind mir eigentlich zum erstenmal alle die Vorteile der Handweberei so recht klar geworden.

H. W. Das freut mich. Und nicht wahr, wesentlich ist auch, dass die Handweberei die Möglichkeit schafft, Ergänzungsstücke in bereits fertig eingerichtete Räume liefern zu können, oder solche, die mit bereits vorhandenen Webereien harmonieren müssen. Ausserdem können durch handgewobene Stoffe und Teppiche besondere Wünsche nach bestimmten Farbstellungen befriedigt werden.

H. F. Aber bis zu einem gewissen Grade finde ich Handweberei doch einen Luxus. Allerdings darf man nicht vergessen, dass sie sich an Kreise wendet, die eine besonders kultivierte Arbeit zu schätzen wissen, die etwas Einmaliges, Persönliches wünschen. Deshalb muss auch dafür, wie für andere in nur wenigen Exemplaren vorhandene Erzeugnisse, ein etwas höherer Preis ausgelegt werden.